

# NEF-EXPRESS

Das Magazin der Nürnberger Eisenbahnfreunde e. V.

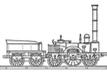


- „Reisen“ während der Pandemie
- Jahresrückblick 2020
- Aktuelles aus der Region und aus dem Verein



Flüssigstahltransporte auf der Schiene – sogenannte „Suppenzüge“ – lockten Frank Türpitz am 4. Juni 2021 ins Saarland. Dort fotografierte er die 151 165 bei der Ausfahrt aus der Dillinger Hütte. Die Saar Rail GmbH, die auch 151 161 betreibt, bringt Stahl aus der Hütte zur Verarbeitung in die 17 km entfernten Werke der Saarstahl AG in Völklingen. Nach dem Einsatzen der Integral-Triebwagen bei der Bayerischen Oberlandbahn werden die Triebzüge bei der Regiobahn Mettmann eingesetzt. Walter Zick erwischte einen Überführungszug München – Mettmann, bestehend aus den VT 113, 108 und 115, am 19.02.2021 auf der neuen Aurachtalbrücke bei Emskirchen.





## Schauen wir nach vorne ...

*Schwierige und anspruchsvolle Monate liegen hinter uns, was die nahe Zukunft bringt, wissen wir noch nicht so genau. Mit einer Portion Optimismus ist vielleicht ein ganz kleiner, dünner Silberstreif am Horizont zu erahnen. Aber Jammern bringt uns nicht weiter.*

von Michael Mrugalla

Unterhalten wir uns lieber über eins unserer Lieblingsthemen – die Eisenbahn. Da passieren, ganz egal ob gerade Pandemie ist oder nicht, stets interessante und kuriose Dinge, die mitunter auch für Aufregung sorgen.

So ist aktuell das geplante ICE-Werk, das im Großraum Nürnberg entstehen soll, in aller Munde. Verschiedene Standorte in der Region sind nach Meinung von Die Bahn denkbar und sollten genauer auf ihre Eignung überprüft werden. Gleichzeitig gibt es vielerorts massiven Protest, Bürgerinitiativen wurden gegründet und es fanden bereits zahlreiche Protestaktionen gegen das geplante Werk statt. Ob, und wenn ja, wann und wo dieses Werk realisiert wird, steht aktuell in den Sternen. Wir bleiben dran.

Spannend ist auch immer wieder das Thema IC 2, der Doppelstock-IC. Nach wie vor laufen zahlreiche Garnituren nicht zuverlässig. Zwischenzeitlich werden neue Software-Versionen entwickelt und getestet. Aber der Durchbruch ist offenbar immer noch nicht gelungen.

Besser hingegen sieht es mit den Skoda-Doppelstockzügen aus, die inzwischen tatsächlich in ihrem vorgesehenen Einsatzgebiet zwischen Nürnberg und München verkehren. Wie zufrieden die Kunden mit den neuen Zügen sind, das steht natürlich auf einem anderen Blatt Papier. Man vernimmt Klagen über die beengten Verhältnisse im Innenraum und über deutliche Schlingerbewegungen bei gewissen Geschwindigkeiten. Im Großen und Ganzen läuft der Betrieb inzwischen aber offenbar wenigstens stabil.

Weniger stabil sind dagegen die Prognosen zur bevorstehenden Bundestagswahl. Zwei Kanzlerkandidaten und eine Kanzlerkandidatin buhlen um die Wählergunst. Und irgendwie kann sich niemand wirklich profilieren. Stattdessen stolpern sie über unglückliche Äußerungen, Gesten oder abgeschriebene Textpassagen. Auch hier ist offen, wie die Sache ausgeht. Wenn das nächste Heft erscheint, wissen wir mehr.

Ohne abgeschriebene Textpassagen ist der neue NEF-Express fertig geworden. Coronabedingt halten Sie eine sehr „schlanke“ Ausgabe in Ihren Händen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre der vor Ihnen liegenden Seiten.

Bleiben Sie gesund und besuchen Sie doch mal wieder unsere Vereinsveranstaltungen!





## Zwischen zwei Zügen ..

3 Schauen wir nach vorne ...

## Vereinsmeier

17 Jahresrückblick 2020

## NEF on tour

6 Mal etwas anders mit der „Wanderbahn“ unterwegs

## Hintergründiges

9 Ein Blick nach Lüttin

10 Die Waldenburgerbahn fährt im Schiff durch Franken

## Steckenpferd

14 Das „Vorbild“ als Vorbild

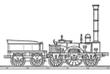
## Fahrplan

12 Veranstaltungskalender



*Ein Urlaubstipp für Eisenbahnfreunde ist aktuell der hohe Norden. Insbesondere zwischen Niebüll und Westerland findet momentan ein äußerst interessanter Verkehr mit vielen bunten Leihloks statt. Jürgen Prem war am 15. Juli 2021 in der Region unterwegs und bezog am Abend noch Stellung in Lehenshallig, wo er 218 446, eine Leihlok aus Kempten, die sich alleine vor einem SyltShuttle abmühte, in Szene setzte. Weitere Bilder aus seinem Kurzurlaub dort finden Sie auf unserer Homepage unter [www.nef-online.de](http://www.nef-online.de).*

*Ein interessantes Reiseziel (nicht nur) in Coronazeiten ist die Wendelsteinbahn, wo immer noch zwei der ursprünglich vier fast 110 Jahre alten Zahnradlokomotiven im Sonderverkehr im Einsatz sind. Am 17. Juni 2021 hat Lok 3 einen Fotozug zur „Hohen Mauer“ direkt unterhalb der Bergstation gebracht, während Lok 2 mit dem gewöhnlich Di + Do verkehrenden Versorgungszug und einer Ladung Bier für das Gipfelrestaurant unterwegs ist. Walter Zick war dabei.*



## Vereinsjubiläen

### 50 Jahre:

206 Bejdl Ludwig 10/1970

### 40 Jahre:

272 Jahreis Gerd 06/1981

### 25 Jahre:

359 MEC Nürnberg e. V 04/1995

**In tiefer Trauer nehmen wir Abschied uns von unserem  
am 15. Juni 2021 verstorbenen Eisenbahnfreund**

# **Eugen Martin**

**Wir werden ihn stets in guter Erinnerung behalten.**

Der NEF-EXPRESS ist die Vereinszeitschrift der Nürnberger Eisenbahnfreunde e. V.

Geschäftsstelle: Rotbuchenstraße 22, 90449 Nürnberg, Tel 09 11 / 6 49 47 78

Internet: [www.nef-online.de](http://www.nef-online.de)

E-Mail: [nef@nef-online.de](mailto:nef@nef-online.de)

Konto: IBAN: DE85 7601 0085 0094 0618 55, BIC: PBNKDEFF

Redaktion: Michael Mrugalla, Spalter Str. 3, 91183 Abenberg (verantwortlich)  
Gerhard Klug, Pestalozzistraße 11, 91052 Erlangen

Druck: KDD Kompetenzzentrum Digital-Druck GmbH, Nürnberg

Auflage: 125 Exemplare

Erscheinungsweise: Januar, Juli

Preis: Einzelheft: 3,00 Euro. Für Mitglieder im Jahresbeitrag inbegriffen

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des jeweiligen Autors wieder.



## Mal etwas anders mit der „Wanderbahn“ unterwegs

*Die Pandemie-Bedingungen machten uns Eisenbahnfreunden das Hobby besonders schwer. Ein gemütliches Reisen war und ist auf absehbare Zeit nicht so möglich, wie wir es kennen. Dennoch gibt es Möglichkeiten, zumindest ein bisschen uneingeschränkt unterwegs zu sein.*

von Michael Mrugalla

Zunächst lief noch alles ganz normal. Der Wecker klingelte an diesem Samstag, man wurde wach. Es folgte die übliche Morgenroutine mit Körperpflege, Frühstück und Zeitung. Die Vorfreude auf den bevorstehenden Ausflug in den schönen Bayerischen Wald stieg.

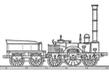
Doch dann eine Abweichung. Es wurde kein Rucksack gepackt, und statt mich auf den Weg zum Bahnhof zu machen, verlagerte ich mich mit einer Flasche Wasser an meinen Schreibtisch.

Dort wurde der Computer gestartet. Als dieser einsatzklar war, lenkte ich den Mauszeiger auf den Icon „Train Simulator“ und startete alsbald das Programm.

Als Jahreszeit wählte ich „Frühjahr“, das Wetter wurde auf „klar“ umgestellt. Ein Blick auf die Uhr: 8.04 Uhr. Das passt. Um 8.17 Uhr fährt planmäßig die S-Bahn vom Nürnberger Hauptbahnhof nach Neumarkt (Oberpf) ab. Das sollte mein Zug werden. Ich wählte die Baureihe 442 aus dem Baureihen-Menü aus,



*Vor der Abfahrt des 442 213 samt „Gefolge“ in Richtung Neumarkt entstand am Nürnberger Hauptbahnhof noch diese Aufnahme aus recht ungewöhnlicher Perspektive.*



setzte Nürnberg Hbf als meinen Startpunkt und Neumarkt (Oberpf) als mein erstes Etappenziel. Dann war erst einmal alles erledigt.

Pünktlich um 8.17 Uhr startete ich mit meiner S-Bahn in Richtung Neumarkt. Ansprechend ist, dass ich während der Fahrt meine Perspektive ändern kann. So kann ich per Knopfdruck aus dem Führerstand in den Fahrgastraum wechseln oder in eine Hubschrauber-Perspektive, aus der ich die Fahrt des Zuges aus der Luft beobachten kann.

Pünktlich um 8.49 Uhr erreichen wir Neumarkt (Oberpf), außerplanmäßig auf Gleis 4. Es bleibt genug Zeit, in den agilis-Zug „umzusteigen“.

Dieser ist in der Originalversion der Software nicht enthalten (stattdessen aber ein 440 im

Design von DB Regio) und muss zusätzlich heruntergeladen und installiert werden.

Dies ist bereits im Vorfeld des Ausflugs geschehen und deswegen kann ich auch wieder pünktlich um 9.10 Uhr in Neumarkt starten.

Meine Version des TrainSimulator erlaubt nur die Fahrt bis Regensburg. Der Streckenabschnitt von Regensburg bis Plattling ist nicht enthalten. Ich habe bisher auch keine Version zur nachträglichen Installation gefunden.

Deswegen endet mein erstes Spiel auch mit einer kleinen Verspätung von zwei Minuten um 10.07 Uhr in Regensburg.

Zeit für mich, eine kleine Pause einzulegen. Ich schließe die aktuelle Version des Train-



*In Neumarkt blieb beim Umsteigen in den agilis noch Zeit für ein weiteres Foto des 442 213, der sich später wieder zurück auf den Weg nach Nürnberg machte.*



Simulator und ergänze anschließend meinen „Reiseproviand“ in der heimischen Küche. Dann geht es vor dem Monitor weiter.

Ich öffne die Urversion des TrainSimulator. Dazu gab es einmal eine Ergänzung „Die Waldbahn“, die ich natürlich installiert habe. Wir machen einen Zeitsprung in die Vergangenheit. Mit einer 218, die drei n-Wagen Richtung Bayerisch Eisenstein schiebt, starten wir in Plattling unsere weitere Etappe.

Natürlich hätten wir auch das aktuell auf der Strecke eingesetzte Fahrzeugmaterial nutzen können, aber ich fand den zeitlichen Ausflug zurück in die 1980er-Jahre spannender.

Über die reizvolle Strecke rollen wir zunächst nach Deggendorf und dann weiter durch die Kehre in Ulrichsberg nach Gotteszell.

Dort steht schon der Esslinger VT 07 mit dem Steuerwagen VS 28 für die Fahrt über das Reststück der Strecke der Regentalbahn bereit. Mit dem bestens gepflegten Fahrzeug geht es schon bald weiter Richtung „Baye-risch Kanada“.

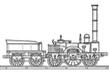
Unterwegs halte ich den Zug für diverse „Fotohalte“ an. Was die Perspektiven angeht, so ist man mit der virtuellen Welt natürlich deutlich flexibler aufgestellt.

Nach einer guten Stunde erreichen wir unser Tagesziel Viechtach. Im Hintergrund sieht man die bekannte Bahnhofsgaststätte. Das Mittagessen duftet schon – allerdings aus der heimischen Küche.

Danach geht ein lange gehegter Wunsch in Erfüllung: einfach mit dem Finger schnippen, schon sitzt man daheim auf dem Sofa. 



Bei einem Fotohalt in der Bahnhofsansicht von Gotteszell in Richtung Viechtach – im Hintergrund ist noch das Ein-fahrtsignal zu erkennen – wurden VT 07 und VS 28 der Regentalbahn aufgenommen.



## Ein Blick nach Lüttin

*In den frühen 1970er-Jahren entstand eine nett gemachte Fernsehserie mit Eisenbahnbezug für die ARD. Die Hauptdarsteller sind Heidi Kabel und Gustav Knuth. Der Titel der ersten Staffel mit insgesamt 13 Folgen ist schlicht „Kleinstadtbahnhof“. Eine weitere Staffel mit abermals 13 Folgen trägt dann den Titel „Neues vom Kleinstadtbahnhof“.*

von Michael Mrugalla

Die Familienserie, die erstmals ab Mitte April 1972 von der Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland – kurz: ARD – ausgestrahlt wurde, spielt in Schleswig-Holstein. Im Mittelpunkt der Handlung steht die Familie Henning.

Gustav Henning und seine Frau Hanne betreiben im fiktiven Bahnhof Lüttin die Bahnhofsgaststätte. Die Kulisse dafür lieferte der Bahnhof Plön und dessen Umfeld, der etwa in der Mitte der Strecke Lübeck – Kiel direkt am Ufer des Großen Plöner Sees liegt. Es gibt aber auch viele interessante Szenen an anderen Orten in der Region. So war einer der Drehorte zum Beispiel auch der Bahnhof Puttgarden.

Interessanterweise – das sei am Rande erwähnt – entstand in Plön zwischen den Jahren 1997 und 2000 eine weitere Fernsehserie mit dem Titel „Die Schule am See“ für die ARD. Die Serie hat zwar keinen Eisenbahnbezug, aber der fiktive Ort der Handlung heißt erneut „Lüttin“.

Zurück zu den Hennings: Die jeweils ca. 25 Minuten langen Episoden erzählen allerlei Geschichten aus dem Familienalltag, häufig besteht dabei ein Bezug zur Eisenbahn. Das fortlaufende Familienleben der Familie Henning bildet die Rahmenhandlung für die einzelnen Episoden.

Zur Familie gehören neben dem Ehepaar Henning zwei erwachsene Kinder – die Tochter Uschi und der Sohn Wolfgang. Uschi arbeitet als Kindergärtnerin im Ort, Wolfgang erklärt seinen Eltern in der ersten Folge, dass er sein Medizinstudium aufgibt, um in den Bahndienst einzutreten. In einer späteren Folge feiert er dann seine bestandene Fahrdienstleiter-Prüfung.

Vater Gustav hat in früheren Jahren als Koch im Speisewagen gearbeitet und schwelgt auch hin und wieder in den alten Erinnerungen. In einer Folge versucht er sich noch einmal in seinem alten Metier, stellt aber bald fest, dass er in seiner Gaststätte inzwischen deutlich besser aufgehoben ist.

Interessant gemacht ist der Vorspann der Serie. Zunächst sind ein paar Luftaufnahmen aus dem Bahnhofsumfeld von Plön, respektive Lüttin, zu sehen, nach ca. 20 Sekunden sieht man dann fast immer einen Zug in den Bahnhof einfahren. Dieser Zug ist aber in fast jeder Folge ein anderer.

Neben Lokomotiven der Baureihe 211 und 212 mit verschiedenen Nahverkehrszügen (n- und yl-Wagen, 3yg-Wagen, teils sogar noch Altbau-Wagen) sind unter anderem auch Schienenbusse (Baureihen 795 und 798), Diesellokomotiven der Reihe 215 mit Schnell- und Eilzügen, ein Triebzug der Baureihe 612 („Eierkopf“), eine 323 sowie die



Baureihen 220 und 221 (jeweils mit Güterzügen) zu sehen.

Ein weiteres nettes Detail ist, dass es in Lüttin eine fiktive Firma – die Kolder-Werke – gibt. Sohn Wolfgang ist stets bemüht, die Fracht dieser Firma auf die Schiene zu bekommen. Im Laufe der Serie erschließt sich für die Zuschauer, dass die Firma „Schwartau“, die in

der Realität an der Bahnstrecke nördlich von Lübeck ihren Sitz hat, für die Kolder-Werke Pate stand. Die Kolder-Werke produzieren nämlich Marmeladen und Fruchtsäfte.

Wer sich für die Serie interessiert, dem sei das Videoportal YouTube empfohlen. Viele Folgen der beiden Staffeln sind dort frei verfügbar. 

## Die Waldenburgerbahn fährt im Schiff durch Franken

*Aufgrund einer Streckenumspurung können die bisherigen Triebzüge der Waldenburger Bahn dort künftig nicht mehr genutzt werden. Deswegen wurden sie in die Slowakei verkauft. Die Überführung dorthin war ungewöhnlich.*

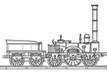
von Matthias Maier und Frank Türpitz

Am Ostermontag, dem 5. April 2021 fuhr vorerst der letzte Zug der schweizerischen Waldenburgerbahn von Waldenburg nach Liestal im schweizerischen Kanton Basel-Landschaft. Die 13 km lange, schmalste Schmalspurstrecke der Schweiz wird danach von 750 mm auf 1.000 mm Spurweite umgebaut und kann damit an das Baseler Straßen-

bahnnetz angebunden werden. Der Betrieb soll im Dezember 2022 mit zehn siebenteiligen „Tramlink“-Niederflur-Fahrzeugen der Firma Stadler wieder aufgenommen werden. Die bisher eingesetzten Triebzüge wurden an die slowakische Schwarzgranbahn verkauft. Es handelt sich dabei um sieben vierachsige Triebwagen vom Typ BDe 4/4 und zehn zu-



Reiner Gubitz lichtete die Fahrzeuge der Waldenburger Bahn am 18. März 2014 noch in ihrer ursprünglichen Heimat, dem Bahnhof Waldenburg, ab.



gehörige Steuerwagen der Baujahre 1985-93. Diese sollen dann ab 2025 im slowakischen Erzgebirge wieder verkehren. Für den dortigen Einsatz der Fahrzeuge muss die Strecke noch elektrifiziert werden.

Die Fahrzeuge wurden ab Ende April im Abstand von wenigen Tagen mit zwei Schiffen, dem MS Amare und dem MS Quinto, auf einer etwas mehr als zweiwöchigen Fahrt über den Rhein, den Main und die Donau vom schweizerischen Rheinhafen Basel-Birsfelden nach Pressburg (Slowakei) überführt. Von dort ging es per Eisenbahn auf Flachwagen zum neuen Standort der Fahrzeuge.

Der Laufweg des 110 m langen, niederländischen Frachters Amare wurde von unseren Mitgliedern Matthias Maier und Frank Türpitz mit der Schiff-Tracking-App „Marine-Traffic“ genau verfolgt. Am 5. Mai 2021 bot sich ihnen dann die Möglichkeit, den Schiffs-transport wohnortnah zu fotografieren. Nach Ankerung über Nacht in Bamberg setzte das Schiff die Fahrt im Morgengrauen auf dem Main-Donau-Kanal in Richtung Süden fort. Unsere beiden Mitglieder erwarteten das Schiff mit ihren Kameras an der Schleuse Hausen bei Baiersdorf. Gegen 9 Uhr tauchte die Amare am Horizont auf und präsentierte sich bei der Einfahrt in die Schleuse und während des folgenden Hebevorganges den Fotografen. Der Frachter transportierte dabei zwölf ausgemusterte Trieb- und Steuerwagen der Waldenburgerbahn.

Wegen der niedrigen Geschwindigkeit des Schiffes von ca. 10 km/h



Matthias Maier dokumentierte die Einfahrt des MS Amare mit Triebwagen der Waldenburgerbahn in die Schleuse Hausen.

auf dem Kanal konnten anschließend weitere Fotostandpunkte (Kanalbrücke in Möhrendorf und Schleuse Erlangen) ohne größere Hektik mit dem Auto angefahren werden.

Am darauffolgenden Wochenende durchquerte dann der Frachter Quinto mit den restlichen fünf verkauften Fahrzeugen der Waldenburgerbahn unsere Region.

Weitere Bilder unter [www.nef-online.de](http://www.nef-online.de) 



Den Hebevorgang des Schiffes in der Schleuse Hausen hielt dann Frank Türpitz mit seiner Kamera im Bild fest.



## Unsere Treffpunkte:

- Salonwagen:** Wörnitzstraße, gegenüber Bahnhof Nürnberg-Stein.  
 Sie erreichen uns mit der S-Bahn-Linie 4 (Kursbuchstrecke 890.4) bis Bahnhof Nürnberg-Stein oder mit der U-Bahnlinie 2 bis Station Röthenbach und weiter mit der Buslinie 69 bis Haltestelle Sinbronner Straße. Aus Fürth empfehlen wir, die Buslinie 67 bis zur Haltestelle Großkraftwerk zu benutzen.
- Vereinslokal:** Wirtshaus zum TSV Falkenheim, Germersheimer Str. 86, 90469 Nürnberg.  
 Endstation der Straßenbahnlinie 5 (Worzeldorfer Straße), von dort fünf Minuten Fußweg.

## August:

6. Fr	18.30 Uhr	Salonwagen	Vereinsabend
13. Fr	18.30 Uhr	Salonwagen	Vereinsabend
20. Fr	18.30 Uhr	Salonwagen	Vereinsabend
21. Sa	11.00 Uhr		Bayern-Ticket-Tour zum DDM in Neuenmarkt-Wirsberg
27. Fr	19.00 Uhr	online-Vortrag	Eisenbahn und Landschaft in Sizilien – Online-Vortrag von Otwin Krause

## September:

3. Fr	18.30 Uhr	Salonwagen	Vereinsabend
10. Fr	18.30 Uhr	Salonwagen	Vereinsabend
11. Sa	10.30 Uhr		Besichtigung der Modellbahnanlage des MEC Nürnberg e.V.
11. Sa	14.00 Uhr		Mitgliederversammlung der Nürnberger Eisenbahnfreunde e.V.
17. Fr	18.30 Uhr	Salonwagen	Vereinsabend
24. Fr	19.30 Uhr	Vereinslokal	Matthias Maier und Klaus Probst: Bw Nürnberg Hbf im Wandel der Zeit

## Oktober:

1. Fr	18.30 Uhr	Salonwagen	Vereinsabend
8. Fr	18.30 Uhr	Salonwagen	Vereinsabend
15. Fr	18.30 Uhr	Salonwagen	Vereinsabend
22. Fr	18.30 Uhr	Salonwagen	Vereinsabend
29. Fr	19.30 Uhr	Vereinslokal	Jürgen Prem: 150 Jahre Rocket – Die Fahrzeugparade von Rainhill 1980

## November:

5. Fr	18.30 Uhr	Salonwagen	Vereinsabend
12. Fr	18.30 Uhr	Salonwagen	Vereinsabend
19. Fr	19.30 Uhr	Vereinslokal	Leonhard Kiesel zeigt Eisenbahn-Schmalfilme
26. Fr	18.30 Uhr	Salonwagen	Vereinsabend

## Dezember:

3. Fr	18.30 Uhr	Salonwagen	Vereinsabend
4. Sa	9.30 Uhr	Salonwagen	Waggonpfltag
11. Fr	18.30 Uhr	Salonwagen	Vereinsabend
18. Fr	18.30 Uhr	Salonwagen	Vereinsabend
26. So	10.00 Uhr	Salonwagen	Weihnachtscafé im Salonwagen

Coronabedingt kann es kurzfristig zu Änderungen kommen.  
 Bitte informieren Sie sich bei Bedarf unter [www.nef-online.de](http://www.nef-online.de) oder bei der Geschäftsstelle



## Freunde der Nürnberg-Fürther Straßenbahn e. V.

Treffpunkt: „Historisches Straßenbahn-Depot St. Peter“, Schloßstraße 1, 90478 Nürnberg.  
Haltestelle Peterskirche der Straßenbahnlinie 6 und der Buslinie 36.

[www.sfnbg.de](http://www.sfnbg.de)

10.09. 19.30 Uhr Vortrag „Güterbahnen auf Nürnbergs Straßen“



## Modelleisenbahnclub Nürnberg e. V.

Treffpunkt : Nimrodstrasse 10, Bau 5, 3. Stock, 90441 Nürnberg

[www.mec-nuernberg.de](http://www.mec-nuernberg.de)

Clubabende: jeweils montags, ab 19.30 Uhr  
außer an Feiertagen

Bauabende: jeweils ab 19.00 Uhr  
dienstags oder donnerstags

nähere Angaben entnehmen Sie bitte der Homepage  
des Modelleisenbahnclubs unter [www.mec.nuernberg.de](http://www.mec.nuernberg.de)



Gäste sind jederzeit herzlich willkommen!

Beachten Sie bitte auch unseren neuen Flyer, der auch im NEF-Salonwagen aufliegt.

## Fränkische Museumseisenbahn e. V.

Betriebsgelände: Klingenhofstr. 70, 90411 Nürnberg  
Geschäftsstelle: Klingenhofstr. 70, 90411 Nürnberg  
Telefon und Fax: 09 11/ 5 10 96 38

[www.fraenkische-museumseisenbahn.de](http://www.fraenkische-museumseisenbahn.de)

## Zirndorfer Eisenbahnfreunde e. V.

Geschäftsstelle: Tel.: 09 11 / 60 35 31, Fax: 09 11 / 9 60 27 02.

[www.zef-ev.de](http://www.zef-ev.de)

Die Zirndorfer Eisenbahnfreunde treffen sich jeden zweiten und vierten Donnerstag  
im Monat in ihrem Vereinsheim in der Homburger Str. 1 in 90513 Zirndorf.



## Das „Vorbild“ als Vorbild

*Modellbahner wissen es – die nachgebaute Welt im Kleinen ist in den allermeisten Fällen ein großer Kompromiss. Das geht mit Gleislängen, Radien und Steigungen los, die aus Platzgründen nicht maßstäblich verkleinert werden können, geht über Details an Fahrzeugen, die aus Gründen der Betriebstauglichkeit nicht vorbildlich umgesetzt werden können, weiter bis hin zu völlig vorbildfremden Bedruckungsvarianten, die aus Kostengründen produziert und verkauft werden müssen, um überhaupt bezahlbare Modelle schaffen zu können. Doch wenn diese Zugeständnisse ohnehin notwendig sind, kann man auch gleich noch einen draufsetzen.*

von Michael Mrugalla

Wenn schon Kompromiss, dann gleich richtig. Dann kann man auch Dinge umsetzen, die es so tatsächlich nie gegeben hat, die aber plausibel möglich wären. Mit einer Portion Kreativität und ein bisschen Geschick lassen sich da interessante Ergebnisse erzielen.

Doch fangen wir mal vorne an: Inspiriert von den fiktiven Kolder-Werken aus der Serie „Kleinstadtbahnhof“ (vgl. Seite 9) reifte der Gedanke, einen Modellbahnwagen mit einer entsprechenden Reklame zu versehen. Dazu braucht man natürlich einen geeigneten Wagen. In Frage kommen aufgrund der zu erwartenden Fracht – in der Serie wird erwähnt, dass die Kolder-Werke Marmeladen und Fruchtsäfte herstellen – gedeckte Wagen und Schiebewandwagen, ein bisschen abhängig davon, in welchem Zeitraum der Wagen eingesetzt werden soll.

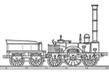
Ich habe mich zunächst für einen Wagen der Bauart G 10 für die Epoche IIIb (etwa der Zeitraum zwischen 1960 und 1970) entschieden. Zum Experimentieren eignet sich nämlich hervorragend das Ende der 1990er-Jahre neu konstruierte H0-Modell der Firma Roco, das auf Börsen oft günstig erworben werden kann.

Weiterhin benötigt man einen Schriftzug oder ein Logo, das auf dem entsprechenden Fahrzeug aufgebracht werden kann. Und weil es von den Kolder-Werken weder einen Schriftzug noch ein Logo gibt, muss man sich ein bisschen kreativ austoben.

Wie im Beitrag zur Fernsehserie schon erwähnt, gibt es Parallelen zwischen der real existierenden Firma Schwartau und den fiktiven Kolder-Werken. Diese Tatsache inspirierte mich, das Logo mit einem gewissen Wiedererkennungswert zur realen Firma zu gestalten.



Das Schwartau-Markenzeichen, das 1924 von Alfred Mahlau entworfen wurde, zeigt neben dem Schriftzug die sieben Türme der fünf Kirchen von Bad Schwartaus Nachbar-



stadt Lübeck, von links nach rechts: Jakobikirche, Marienkirche, Petrikerche, Aegidienkirche und Lübecker Dom. Also musste ein Logo mit einer ähnlichen Stadtsilhouette her.

Nach kurzem Überlegen kam mir die Skyline der niederbayerischen Stadt Straubing mit ihren markanten Türmen in den Sinn. Alsbald wurden die Umrisse der Kirche St. Peter, des Wasserturms, des Stadtturms und der Kirche St. Jakob zu einem Logo zusammengefügt und teilweise noch etwas modifiziert.

Kombiniert mit einer zeittypischen Schriftart entsteht so schnell ein neues Signet, das so durchaus auch real hätte existieren können.



Nun muss dieses Logo nur noch auf das Fahrzeug aufgebracht werden. Dazu sind verschiedene Verfahren denkbar. Man könnte zum Beispiel Aufkleber oder Schiebilder anfertigen. Eine weitere Möglichkeit ist die sogenannte Serviettentechnik, für die ich mich letztendlich in diesem Fall entschieden habe.

Hierfür brauche ich zunächst einen Laser-Ausdruck. Dieser muss die gewünschte Größe haben und gespiegelt sein, denn die Übertragung des Logos findet spiegelverkehrt statt. In meinem speziellen Fall gab es eine

weitere Hürde, denn das Logo enthält weiße Flächen. Ein handelsüblicher Drucker kann nicht weiß drucken. Ich habe mir für meinen Drucker weißen Toner besorgt. Dieser wird an Stelle einer anderen Farbkartusche eingesetzt. In meinem Fall habe ich mich entschieden, blau gegen weiß zu tauschen. Um jetzt an den gewünschten Stellen weiße Farbe zu haben, muss ich mein Logo so modifizieren, dass diese Partien blau dargestellt werden. Im Drucker wird an diesen Stellen dann die blaue Kartusche angesteuert, also faktisch weiß gedruckt.

Ist der Ausdruck fertig und entsprechend zugeschnitten, folgt die tatsächliche Anbringung der Logos auf dem Fahrzeug. Unter der erwähnten Serviettentechnik – auch unter dem Begriff „Potchen“ bekannt – versteht man, dass man den auf dem Papier haftenden Toner auf eine andere Oberfläche überträgt. Dazu streicht man den Ausdruck und die Fläche, auf der das Bild aufgebracht werden soll, dick mit einer milchigen, klebrigen Flüssigkeit, dem „Foto Transfer Potch“ (erhältlich dort, wo es Bastelbedarf gibt), ein.

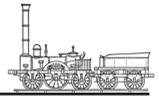
Dieses Transfermedium wird beim Trocknen transparent. Wenn das Papier durchgetrocknet ist, muss man es vom Untergrund ablösen. Dazu feuchtet man es mit den Fingern bzw. mit einem Schwamm an und reibt es dann ab. Wenn man alles richtig macht, verschwindet das Papier nach und nach und das gewünschte Motiv wird sichtbar.

Wenn man auf dunklen Untergründen arbeitet, ist es unter Umständen ratsam, die Stelle, auf der das Bild aufgebracht werden soll, vorher heller zu lackieren, um ein gutes Ergebnis zu erzielen. In meinem Fall habe ich darauf aber bewusst verzichtet. Dadurch entstand ein Effekt, der eine gewisse Verwitterung erahnen lässt.





*Das Modell hat nicht nur die fiktive Reklame, sondern auch eine neue Wagennummer erhalten. Offene Restarbeiten sind die Nachbildung der „Dachpappe“, das Richten der Laternenhalter und eine Alterung. Foto: Michael Mrugalla*



31.01.2020

Das traditionelle NEF-Quiz moderierte Jürgen Prem als Vorjahressieger im Vereinslokal. Sieger des NEF-Quiz wurde Matthias Maier.

28.02.2020

Lars Lechner berichtete in einem Bildervortrag über Stellwerke in West-Berlin, die vor der Wiedervereinigung von der Firma Siemens für die Deutsche Reichsbahn errichtet und vom West-Berliner Senat bezahlt wurden.

07.03.2020

Vormittag:

**Besichtigung des ABC-Bunkers Nürnberg Hauptbahnhof**

Führung durch den ABC Bunker unterhalb des Nürnberger Hauptbahnhofs, der Anfang der siebziger Jahre gebaut wurde und 2.450 Personen nach einem atomaren, biologischen oder chemischen Angriff Schutz bieten sollte.



Bei der Besichtigung des ABC-Bunkers war Michael Mrugalla mit seiner Kamera dabei.

Nachmittag:

**Mitgliederversammlung**

Die jährliche Mitgliederversammlung fand in der Gaststätte „Grüne Au / Zum Breznwirt“ in Nürnberg, Ziegelsteinstr. 195 statt.

Bericht der Vorstandschaft, Jahresrückblick mit Lichtbildern über die Veranstaltungen und Exkursionen des Jahres 2019, Bericht des 1. und 2. Kassiers sowie der Kassenprüfer über die Entwicklung der Vereinsfinanzen im Jahr 2019.

Entlastung der Vorstandschaft.

Neuwahl der Vorstandschaft.

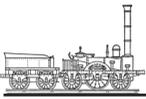
Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt.

Neuwahl der der Kassenprüfer.

Ehrung langjähriger Vereinsmitglieder.

Aufruf zu einer Spendenaktion zur Beschaffung eines neuen Beamer für die Veranstaltungen des Vereins. Aufgrund einiger größerer Spenden und vieler Kleinspenden konnten im Frühsommer 2020 ein neuer Beamer, zwei Lautsprecher und eine neue Leinwand beschafft werden.

Der Verein bedankt sich herzlich bei den Spendern, die es möglich machten, eine zeitgemäße Technik für Bilder- und Filmvorträge zu beschaffen.



Für ihre langjährige Vereinstreue wurden die anwesenden Mitglieder Monika Mrugalla und Ulrich Montfort geehrt. Foto: Michael Mrugalla



13.03.2020

Letztes Vereinstreffen im Salonwagen vor Erlass des Versammlungsverbots wegen der Corona-Pandemie.

Geplante Exkursionen und Lokalveranstaltungen im April, Mai und Juni konnten nicht mehr durchgeführt werden.

22.05.2020

**Virtuelle Vereinsabende**

05.06.2020

Da persönliche Treffen wegen des Versammlungsverbots nicht mehr möglich waren, wurden Videotreffen angeboten. Im „Virtuellen Salonwagen“, organisiert vom 2. Vorsitzenden Michael Mrugalla, trafen sich interessierte Vereinsmitglieder zum Plaudern und zum Zeigen von Eisenbahnbildern.

19.06.2020

26.06.2020

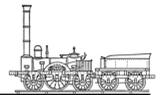
Wiederaufnahme des Vereinslebens

Bildervortrag von Michael Mrugalla zum Thema „Was wir von unserem Salonwagen VT 10 551i wissen“.

16.07.2020

**Besichtigung der U-Bahn Neubaustrecke Gustav-Adolf-Straße – Großreuth b. Schweinau**

Begehung und Führung durch den 1,1 km langen U-Bahn-Neubauabschnitt Gustav-Adolf-Straße – Großreuth b. Schweinau, der am 15. Oktober 2020 eröffnet wurde. Die Führung erfolgte durch die VAG, Herrn Sharp.



Die Begehung des neuen Streckenabschnitts dokumentierte Otwin Krause.



17.07.2020

Neueindeckung der Gerätehütte auf dem Vereinsgrundstück

31.07.2020

Bildervortrag von Mattias Maier zum Thema „Die letzten Dampfinself in Württemberg: Heilbronn – Crailsheim und Tübingen – Rottweil“.

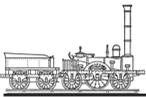
28.08.2020

Bildervortrag von Lars Lechner über den Stellwerksbrand in Mülheim (Ruhr) und die daraus folgende Abwicklung des Bahnverkehrs sowie Neues und Unbekanntes vom Berliner Hauptbahnhof.

19.09.2020

### **Führung durch die Rangierbahnhofsiedlung Nürnberg**

Besichtigung und Erläuterung der Geschichte der Eisenbahnersiedlung am Nürnberger Rangierbahnhof (Bauernfeindsiedlung), die zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstand und sich im Lauf der Jahrzehnte weiter entwickelt hat. Sie ist ein Teil der Eisenbahngeschichte Nürnbergs.



Bei der Besichtigung der Rangierbahnhofsiedlung war Michael Mrugalla ein paar Schritte vorausgeeilt, um diese Aufnahme zu machen.



25.09.2020

### **Ehrung der Mitglieder mit 60-jähriger Vereinszugehörigkeit**

Ehrung der Vereinsmitglieder, die im Gründungsjahr 1960 der Nürnberger Eisenbahnfreunde e. V. dem Verein beigetreten sind.

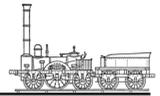
Geehrt wurden die bei der Veranstaltung anwesenden Mitglieder Peter Prem und Otwin Krause.

Die weiter zu ehrenden Mitglieder Albert Baumann (entschuldigt), Gerhard Ittner (verstorben am 26.09.2020) und Firma Paul M. Preiser erhielten die Ehrenurkunden und die Geschenkgutscheine zugesandt.

Im Rahmen des Ehrenabends wurde das NEF-Video „Erinnerungen an die Vereinsgründung“ aus dem Jahr 1994 gezeigt. Hier blickten die Gründungsmitglieder Ernst Krieg (1. Vorsitzender), Peter Prem, Gerhard Ittner und Günter Albrecht im Rahmen eines Interviews von Norbert Baumann auf das Vereinsgründungsjahr 1960 zurück.

In zwei weiteren NEF-Filmen wurde von den ersten Vereinsaktivitäten im Jahr 1960, dem Sonderzug nach Falkenstein und der Exkursion nach Spalt berichtet.

Otwin Krause stellte die U-Bahn in Serfaus vor. Jürgen Prem berichtete vom Bahnverkehr zwischen Niebüll und Westerland, Raimund Scheder mit Bildern von Klaus Probst von der Geschichte und Entwicklung der Rangierbahnhofsiedlung Nürnberg. Reiner Gubitz zeigte Bilder des Zugverkehrs im Nürnberger Hauptbahnhof vor drei Jahrzehnten.



Klaus Probst dokumentierte die Ehrung unseres Mitglieds seit dem Gründungsjahr Otwin Krause.



10.10.2020

### **Auf den Spuren des Spalter Bockls**

Anreise nach Spalt mit RE oder eigenem Pkw. Wanderung entlang der früheren Bahnstrecke Georgensgmünd – Spalt.

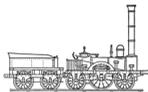
Mittagessen im Gasthof Krone, in dem im Jahr 1960 die Satzung der Nürnberger Eisenbahnfreunde beschlossen wurde.

Besuch der Sonderausstellung zur Geschichte des Spalter Bockls im Kornhaus Spalt.

Rückreise von Spalt mit Bus nach Georgensgmünd und mit RE nach Nürnberg Hbf oder eigenem Pkw.

Frank Türpitz hatte auf der Trassenwanderung auch seine Kamera mit im Gepäck.





- 15.10.2020                   Absage aller Vereinsveranstaltungen wegen des Versammlungsverbots aufgrund der Corona-Pandemie.
- 27.10.2020                   Der neue Internetauftritt der Nürnberger Eisenbahnfreunde geht online. Auf der Grundlage einer Initiative von Frank Türpitz beteiligten sich Gerhard Klug und Michael Mrugalla an der Erstellung der neuen Seiten.
- 09.12.2020                   Virtueller Vereinsabend
- 26.12.2020                   Virtuelles Weihnachtscafé.

### **Statistik**

Im Salonwagen in Nürnberg-Stein fanden an 21 Freitagen jeweils Clubabende statt.

An den fünf virtuellen Vereinstreffen nahmen 53 Personen teil.

Die sechs Monatsveranstaltungen im Vereinslokal TSV Falkenheim wurden von insgesamt 74 Eisenbahnfreunden besucht (Vorjahr 136 Besucher bei zehn Veranstaltungen).

An den Besichtigungen und der Streckenwanderung nahmen 105 Personen teil. Dabei wurden 68 Eisenbahnkilometer zurückgelegt (Vorjahr 4.768).

Die Mitgliederversammlung am 07. März 2020 besuchten 29 Mitglieder.

Das Sommerfest musste wegen der Coronabeschränkungen entfallen, ebenso die im April und Dezember 2020 geplanten Waggonpfegetage.

Im Jahr 2020 erschienen zwei Ausgaben unserer Vereinszeitschrift NEF-Express sowie vier Ausgaben der Zeitschrift SCHIENE-aktuell, die den Vereinsmitgliedern übersandt wurden. SCHIENE-aktuell unterrichtet über das regionale Bahngeschehen und enthält jeweils auch Beiträge der Nürnberger Eisenbahnfreunde e. V.

Vereinsmitglieder mit E-Mail Adresse wurden in der Regel monatlich mit aktuellen Mitteilungen und Publikationen befreundeter Eisenbahnvereine unterrichtet und auf Veranstaltungen hingewiesen.

Abschließend bedankt sich die Vorstandschaft bei allen Vereinsmitgliedern und Freunden, die durch ihre Mitwirkung und durch Tätigkeiten dem Wohl unseres Vereins gedient haben.

Zusammengestellt von Raimund Scheder



Am 20. Juli 2021 hatte sich Klaus Probst am Bahnsteig in Fürth (Bay) Hbf positioniert, um den 403 504 „München“ samt „Gefolge“ auf seine Chipkarte zu speichern. Bereits kurz nach seiner Beklebung mit dem Regenbogen wurde der Zug leider mutwillig beschädigt. Wir haben jedoch keine Kosten und Mühen gescheut, das Design zu reparieren. Bernd Zöllner hatte sich am 26. März 2021 bei Allersberg auf die Lauer gelegt. Objekt seiner Begierde waren die Skoda-Züge. Und er hatte Glück – ihm gelang unter anderem diese schöne Aufnahme der 102 003 mit dem RE 4031 auf dem Weg nach Ingolstadt.



